

Fichtelgebirge – auf dem Weg zur Wandern Qualitätsregion

Am 30.01. luden der Naturpark, der Fichtelgebirgsverein und die Tourismuszentrale Fichtelgebirge zur 1. Informationsveranstaltung Wander-Qualitätsregion gemeinsam ins Bischofsgrüner Kurhaus ein. Nach der Begrüßung und kurzer Einführung zum Thema erklärte Ferdinand Reb kurz das Vorgehen und die Ziele des Abends, bevor Liane Jordan, Qualitätsmanagerin des deutschen Wanderverbandes den Prozess zur Qualitätsregion erklärte.

Reb erläuterte, dass das Fichtelgebirge mangels überbordender Finanzmittel für Infrastruktur und billiger Arbeitskräfte nur die Strategie der Qualität und Nachhaltigkeit im Tourismus beherzigen kann. Wohlwissend, dass auch diese beiden Strategien mit Finanzmitteln unterlegt werden müssen, ist der Fokus auf Qualität im Angebot der einzig richtige.

Nachdem das Wandern die Hauptaktivität im Fichtelgebirge ist und auch angesichts der klimatischen Entwicklung zukünftig sein wird, muss sich diesem Bereich gemeinsam noch intensiver gewidmet werden. Es wurde aber betont, dass dabei die Planungen für alle Nutzer in der Fläche im Vordergrund stehen muss. Fahrradfahrer und Wanderer nutzen vornehmlich die Wege in der Fläche und das dürfen sie auch. Der Wanderer hat natürlich Vorrang, der Biker darf die Wege aber gleichermaßen nutzen. Es sei denn, es gibt explizite Verbotstellen, wie z.B. an der „Abfahrt“ auf der Kösseine.

Liane Jordan zeigte am Bsp. des Zwei-Täler-Landes das Vorgehen und die Kriterien auf, die bedacht werden müssen, um das Qualitätssiegel zu erlangen. Als erstes muss das komplette Gebiet erfasst und die Wege nach Erlebnispunkten, Oberflächenbeschaffenheit aber natürlich nach Beschilderung analysiert werden. Danach werden sog. Wanderausgangspunkte definiert, von wo aus, das Wegenetz und die dazugehörigen Sehenswürdigkeiten als auch die Gaststätten gut erreicht werden können. Dabei muss das Wegenetz als auch die Einrichtungen sowie die dazugehörigen Tourist Infos bestimmte Kriterien erfüllen.

Nach dem Vortrag von Liane Jordan konnten Fragen an die Qualitätsexpertin gestellt werden. Die Fragen umfassten z.B. die Kosten, die sich unterschiedlich gestalten können je nach Größe des Gebietes und des Planungszustandes. Das Zwei-Täler Land hatte z.B. Kosten in Höhe von 250.000 €. Den Großteil der Kosten umfasst die Beschilderung, die im Fichtelgebirge weitestgehend erneuert ist. Aber auch die eigentliche Zertifizierung kostet Geld. Diese niedrige 5-stellige Summe übernimmt die TZ, genauso wie die Kosten für die Schulungsmodulare der ehrenamtlichen Bestandserfasser.

Eine Frage bezog sich auch auf die Zertifizierung einzelner Wege. Denn ein Gebiet wie das Fichtelgebirge benötigt ca. 30 separate ausgewiesene Qualitätswege oder -touren, die ein Qualitätssiegel haben müssen.

Innerhalb des Gebietes des Fichtelgebirges werden pro 100 qkm wenigstens auch zwei Qualitätsgastgeber benötigt.

Eine weitere Frage galt den Gemeinden, in wie weit sie ihre Zustimmung zu dem Qualitätsprozess signalisiert haben.

Sollten weitergehende Fragen bezgl. der Qualitätsregion aufkommen, z.B. wer sich, wie daran beteiligen kann, der darf sich selbstverständlich gerne an eine der drei Organisationen wenden.

Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V., Ferdinand Reb und Gisela Reger, Tel. 0 92 72/96 60 30

Naturpark Fichtelgebirge e.V., Jörg Hacker, 0 92 32/80482

Fichtelgebirgsverein, Christian Kreipe, 0 92 72/700 864

Nächste Schritte:

- Erweiterung der bestehenden Lenkungsgruppe mit Arbeitswilligen
- Abfrage aus den Ortsgruppen und Gemeinden nach Bestandserfassern
- Kommunikation des Termins zur Bestandserfasserschulung
- ergänzende Information der Ortsgruppen und Gemeinden, die nicht zur ersten Veranstaltung kommen konnten

Im Herbst soll es eine weitere Veranstaltung in großer Runde geben.